

BAUNETZWOCHE #618

Das Querformat für Architekten

20. April 2023



**KOPENHAGENER
TRANSFORMATIONEN**

**BENEDICT
TONON**

Bauen
mit Eigensinn

DIESE WOCHE

Anfang Juni präsentiert sich Kopenhagen traditionell mit seinen [3 Days of Design](#) und im Juli kommt hier die UIA zum [Weltkongress](#) zusammen. Für 2023 gilt die Stadt darüber hinaus als *World Capital of Architecture* der UNESCO – samt [umfangreichem Programm](#). Vor diesem Hintergrund sprechen wir mit Architektin Marie Persson, die im Stadtteil Vesterbro seit 2017 ihr Studio betreibt. Sie gehört zu einer jungen Generation, welche im Schatten etablierter Großbüros wie Henning Larsen oder BIG eigene Wege geht. Perssons Fokus liegt vor allem auf nachhaltigem Bauen im Bestand, berichtet sie im Interview.



7 Kopenhagener Transformationen

Ein Gespräch mit Marie Persson

Von May-Britt Frank-Grosse

17 World Capital of Architecture

Events im Kopenhagener UIA-Jahr

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
18	<u>Buch</u>
23	<u>Jobs</u>
30	<u>Bild der Woche</u>

Titel: Büroräume von Studio Marie Persson und Fors Arkitekter in Kopenhagen, Foto: Studio Marie Persson
oben: Digital Hub Denmark in Kopenhagen, Studio Marie Persson mit Designit und Yoke, Foto: Studio Marie Persson

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz
Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann
Gesamtleitung: Stephan Westermann
Chefredaktion: Friederike Meyer
Redaktion dieser Ausgabe: Stephan Becker
Artdirektion: Natascha Schuler



Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch:



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: Courtesy of KITH / FrankLloyd Wright Foundation

FREITAG

Im Jahr 1932 stellte Frank Lloyd Wright sein Konzept einer autozentrierten „Broadacre City“ vor. Wie in der heutigen amerikanischen Suburbia wäre in seiner idealisierten Version eine Fortbewegung zu Fuß kaum möglich gewesen. Etwas widersprüchlich mutet es daher an, dass seine Ideen nun einen Laufschuh inspiriert haben. Der in drei Varianten erhältliche „[New Balance 998 Broadacre City](#)“ entstand in Kollaboration mit Designer Ronnie Fieg und der Frank Lloyd Wright Foundation. Die Wildledersneaker zeigen sich in erdigen Farben, was ruhig als Referenz an den namensgebenden Acker verstanden werden darf. Bei einem Preisschild von 220 Dollar ist das Modell allerdings selbst für die private Gartenarbeit zu schade – geschweige denn für jene Nebenerwerbslandwirtschaft, die sich Wright für die Bewohner*innen seiner Stadt vorstellte. *sb*

NEWS

KLIMANEUTRAL PRODUZIEREN BAUNETZ WISSEN



Foto: Rainer Retzlaff / F64 Architekten

Elektrotechnik für den Maschinen- und Anlagenbau fertigt die Firma Elobau seit 2010 klimaneutral. Das Werksgelände in Leutkirch erweiterten F64 Architekten um zwei Hallen für Produktion und Büros. Es sind Holz-Hybridbauten im Plusenergiestandard, mit umlaufenden Fensterbändern und weit gespannten Sheddächern. Eingespannte Stahlbetonstützen bilden das primäre Tragwerk, überlagert von Fachwerkträgern und Sparren aus Brettschichtholz. Auch die Technikspanne, die beide Hallen im Sinne des Brandschutzes trennt, besteht aus Stahlbeton. Den Bezug zur traditionellen Bauweise im Allgäu stellen die Holzschindelfassaden her.

www.baunetzwissen.de/holz

UM DEN BAUM GEBAUT

BAUNETZ MELDUNGEN



Haus von Yonder, Foto: Brigida González

In den vergangenen Jahren haben sich viele Architekt*innen und Büros in ihren Entwürfen dem Erhalt bestehender Bäume gewidmet. Unter der Vorgabe, Pinien, Kiefern oder Eichen weiter wachsen zu lassen, entstanden ganz unterschiedliche Grundrisskonfigurationen. Die Bauten spiegeln jedoch nicht nur die heutzutage gesteigerte Aufmerksamkeit gegenüber schützenswerter Natur wider. Sie eignen sich diese geradezu an. Mit sechzehn Projekten dokumentieren wir, wie Gestaltung und Atmosphäre davon profitieren. Dazu gesellen sich zwei klassische Baumhäuser mit Übernachtungsoption, die vielleicht zu einem künftigen Urlaub in Dänemark oder Norwegen anregen.

www.baunetz.de

BLICK ÜBER DEN GARTENZAUN BAUNETZ ID



Grafik: Studio Céline Baumann

Es ist der Lebenstraum vieler Menschen, das Haus mit Garten. Ein eigenes Stück Land, das kleine Idyll für den Feierabend. Dabei lauern im Grün ein paar der größten Übel des menschlichen Daseins. Die Geschichte des Gartens ist ganz und gar nicht idyllisch: Armut und Ausbeutung, Kolonialismus und Rassismus und, ganz aktuell, Artensterben und Klimakrise. Der Garten als Schauplatz von politischen, sozialen und kulturellen Diskursen, als Ort, an dem über die Zukunft der Menschheit mitentschieden wird – die neue Ausstellung *Garden Futures: Designing with Nature* im Vitra Design Museum schwelgt, wenn überhaupt, nur am Rande im kleinen Glück der Hobbygärtner*innen.

www.baunetz-id.de

baunetz
CAMPUS

„Endlich eine Plattform gezielt für Architekturstudierende.“

JETZT NEU
baunetz-campus.de

_Beton

**Frischbetondruck
Lunker
Schleuderbeton
Textilbeton
w/z-Wert**

... noch Fragen?



Weil jedes Zuhause anders ist. Smart-Home- Lösungen von Gira.

Ob Neu- oder Bestandsbau, ob Sie bei Ihrem Projekt nur einzelne Funktionen smart steuern oder ein Gebäude mit zahlreichen intelligenten Anwendungen und Vernetzungen ausstatten möchten, wir haben für alle Anforderungen die passende Lösung. Jede überzeugt mit zahlreichen Vorteilen: Unsere Smart-Home-Systeme sind datensicher, helfen Energie zu sparen, den Komfort zu steigern und die Sicherheit zu erhöhen. Ein bereits installiertes System soll erweitert oder angepasst werden? Auch das ist kein Problem. Flexibilität wird bei uns groß geschrieben. Weil jedes Zuhause anders ist.

GIRA

Smart Home.
Smart Building.
Smart Life.

partner.gira.de



Gira / Smart Home

KOPENHAGENER TRANSFORMATIONEN

KOPENHAGENER TRANSFORMATIONEN

EIN GESPRÄCH MIT MARIE PERSSON

VON MAY-BRITT FRANK-GROSSE



Dänemark und insbesondere Kopenhagen gilt als Mekka einer zeitgenössischen Architektur und Stadtentwicklung mit Akteuren wie BIG oder Henning Larsen. Weitaus weniger bekannt ist, dass viele renommierte Büros längst von größeren Unternehmen aus dem Ingenieurbereich geschluckt wurde. Es gibt aber auch jüngere Architekt*innen, die andere Wege gehen. Das Studio Marie Persson liegt in einer Hauptstraße des Stadtteils Vesterbro. Hinter den großen Fensterflächen des ehemaligen Ladengeschäftes sind die schlicht eingerichteten Büroräume, die noch die Spuren der Vormieter

tragen, gut einsehbar. Auf eine umfangreiche Renovierung wurde bei Einzug verzichtet und nur ergänzt, was notwendig war. Damit liefert ihr Büro eine Fallstudie in eigener Sache, denn Persson hat sich auf Transformationsprojekte spezialisiert. Sie plant und gestaltet Arbeitswelten, die mit minimalen Eingriffen, große Wirkung entfalten – und auch bei zukünftigen Umplanungen weniger Abfall produzieren sollen. Mit ihrem Ansatz hat sie sich seit der Bürogründung 2017 einen Namen gemacht. Inzwischen muss sie deswegen sogar Aufträge ablehnen. Denn Wachstum kommt für Persson nicht in Frage, das widerspräche ihrem Ansatz einer nachhaltigen Planung. Wir haben sie in ihrem Studio in der Vesterbrogade in Kopenhagen besucht und mit ihr über Schlüsselerlebnisse im Architektenalltag, ganzheitliche Planungen und die Notwendigkeit einer Vernetzung junger Architekturbüros gesprochen.

Café im Innovation Hub „Matrikel 1“ in Kopenhagen. Foto: Christian Møller Andersen
Rechts: Marie Persson bei der Arbeit in ihrem Studio. Foto: Studio Marie Persson

Frau Persson, woran arbeiten Sie gerade?

Zurzeit planen wir den Hauptsitz eines internationalen Unternehmens in Kopenhagen. Es ist noch nicht offiziell, daher kann ich den Namen nicht nennen. Unser Kunde wird in das oberste Stockwerk eines fünfstöckigen Gebäudes im Zentrum einziehen. Das Haus war früher eine Bibliothek, dann wurde es viele Jahre als Schule genutzt. Irgendwann hat der Besitzer beschlossen, es in ein Bürogebäude umzuwandeln. Daraufhin wurde das Gebäude komplett entkernt und alles bis auf die Struktur abgetragen – sogar die Fassade. Es ist nichts übriggeblieben außer rohe Oberflächen, Treppen und Säulen. Wären wir früher an so einem Projekt beteiligt gewesen, hätten wir versucht, mit dem Bestand zu arbeiten. Denn das ist unser Designansatz: baulich so wenig wie möglich zu verändern und trotzdem schöne Räume zu entwickeln. Aber in diesem Fall braucht es auch ein paar neue Interventionen, um ein gut funktionierendes, schönes Büro entstehen zu lassen. Das Ziel lautet jedoch weiterhin, mit einem Minimum an Aufwand auszukommen.

Sie haben Architektur studiert und in großen, international agierenden Büros gearbeitet. Warum liegt Ihr Fokus nun auf Transformation?

Das hat viele Gründe. Ich bin als Architektin in Kopenhagen ausgebildet worden und mit viel Idealismus und politischem Elan ins Berufsleben gestartet. Und dann habe ich in einem der großen Kopenhagener Architekturbüros an 5.000 bis 100.000 Quadratmeter großen Projekten gearbeitet. Das war manchmal ein frustrierender Prozess, weil die Arbeit weit entfernt von der eigentlichen Bauaufgabe war. Oft geht es bei großen Projekten lediglich darum, Quadratmeter in eine Gebäudeform zu bringen und sie in einer Visualisierung gut aussehen zu lassen. Ich habe nicht nur die Arbeit mit den Materialien und der Konstruktion vermisst, sondern vor allem auch die Arbeit mit späteren Nutzer*innen. Was ist das Gefühl und was die Atmosphäre, die wir im Inneren schaffen? Ich denke, das ist das Wichtigste für die Erfahrung des Raums und das Wohlbefinden der Menschen. Für mich war dies im Grunde ein Schlüsselerlebnis.



Büroräume von Fors Arkitekter und Studio Marie Persson im Kopenhagener Stadtteil Vesterbro, gemeinsamer Entwurf.
Foto: Studio Marie Persson

Nächste Seite: Besucherzentrum für Digital Hub Denmark in Kopenhagen, Studio Marie Persson in Zusammenarbeit mit Designit und Yoke, Foto: Studio Marie Persson

Sie arbeiten häufig für größere Unternehmen, die Büroräume mieten und beziehen. Warum nicht direkt für die Besitzer und Vermieter der Immobilien?

Der Vermieter hat in der Regel wenig Interesse an der Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro, das einen starken Designfokus hat. Sie sind in der Regel daran interessiert, standardisierte Ausbauten durchzuführen, damit die Flächen leicht zu vermieten sind und die Baukosten niedrig gehalten werden können. Wenn der Mieter keinen eigenen Planer mitbringt, führt der Vermieter eine Standardsanierung aus. Das bedeutet, dass die abgehängten Decken abgenommen und neue abgehängte Decken eingebaut, die Teppiche auf dem Boden entfernt und neue Teppiche verlegt werden. Alles wird mit Gips verkleidet und völlig willkürliche Innenräume gebaut. Aber natürlich müssen wir auch zwischen Vermieter und Mieter vermitteln. Da gibt es die Kosten einer Standardsanierung auf der einen und die Kosten einer individuellen Planung auf der anderen Seite. Diese werden gegeneinander aufgewogen. Es ist im Gespräch mit unserem Kunden daher sehr wichtig, herauszufinden, was er wirklich braucht. Ist der vorgefundene Büroraum grundsätzlich okay? Wie ist die interne Büroorganisation? Kann man damit oder damit arbeiten?

Wie umfangreich sind Ihre Projekte?

Jedes Projekt ist anders. Bei einer Bauaufgabe wird sogar die Fassade verändert. Aber auch wenn wir mit der Gebäudehülle nichts zu tun haben, stehen zahlreiche Renovierungsarbeiten im Inneren an. Wir haben noch nie an einem Projekt gearbeitet, bei dem wir lediglich die Inneneinrichtung geplant haben, ohne den Raum zu berühren. Das ist immer ein Teil unseres Tuns. Zunächst sorgen wir dafür, dass der Raum selbst funktioniert. Dann fügen wir die räumlichen Elemente hinzu. Wir glauben, dass dieser Ansatz zu zeitlosen und später auch anpassungsfähigen Ergebnissen führt.

Warum ist die Arbeit mit vorhandenen Strukturen so wichtig?

Zunächst mal gibt es einen enormen Leerstand bei Bestandsgebäuden, der mit einer sehr hohen Geschwindigkeit neuen Nutzungen zugeführt wird. Die durchschnittliche Lebensdauer eines Büorinnenraums beträgt ungefähr 10 Jahre. Dann wird das Interieur herausgerissen und etwas Anderes eingebaut. Was da entsteht, ist nicht nachhaltig. Das versuche ich durch eine ganzheitliche Planung anders zu machen. Was mir

außerdem an den Projekten gefällt, ist, dass wir in historischen Kontexten arbeiten. Mit einem Ort, der schon existiert und mit dem man etwas anfangen kann. Für mich macht diese Arbeit Sinn. Wie kann man den vorhandenen Raum für neue Funktionen optimieren?

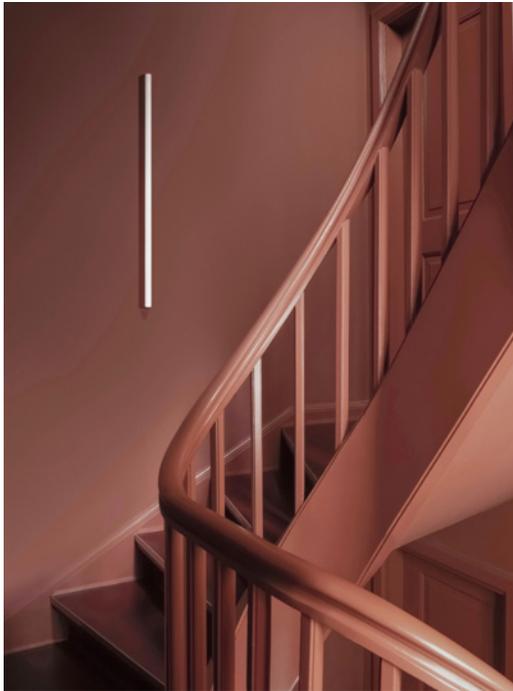
Es entsteht also in jedem Fall etwas Neues?

Es gibt viele Umgestaltungsprojekte, die sich sehr stark an der Vergangenheit orientieren. Sie sind eher nostalgisch und arbeiten mit einem begrenzten Materialspektrum. Dabei kommen auch sehr schöne und elegante Projekte heraus.





Innovation Hub Matrikel 1: Umbau eines historischen Gebäudes im Zentrum von Kopenhagen. Foto: Studio Marie Persson



Verschiedene Räume im Matrikel 1,
Fotos: Christian Møller Andersen



Natürlich versuche ich auch, die Qualitäten, die ein Gebäude und seine Innenräume ausmachen, zu erhalten und zu verbessern oder sie wieder hervorzuholen, wenn sie verborgen waren. Aber ich arbeite mit dem Bestehenden und füge neue Eigenschaften hinzu. Etwas, das mit dem Status bricht. Der Kontrast, der dabei entsteht, ist sehr interessant. Zum Teil geht es aber auch darum, herauszufinden, wie viele Veränderungen tatsächlich notwendig sind, damit ein altes Gebäude als neuer Ort funktionieren kann – für einen neuen Kunden, für einen neuen Mieter, für ein Neues was auch immer.

Wie können solche architektonischen Eingriffe aussehen?

Das kann eine Farbe sein, ein Material oder eine bestimmte Beleuchtung – etwas, das den gesamten Raum mit nur einem einzigen Element deutlich verwandelt. Das ist auch für den Kunden finanziell sinnvoll, weil auf diese Weise nur wenige Elemente hinzugefügt werden und sich trotzdem die Identität des gesamten Gebäudes oder der Innenräume

verändert lässt. Aber es ist auch nachhaltig. Muss man wirklich jeden einzelnen Quadratmeter eines Gebäudes neugestalten, oder reicht es, nur bestimmte Bereiche einzufügen, um dadurch das gesamte Raumerlebnis zu verändern?



Diese Art der Planung bedeutet auch, dass in Zukunft weniger Abfall erzeugt wird? Ja, ich glaube tatsächlich, dass der richtige Ansatz für eine nachhaltige Transformation darin besteht, mit minimalen Mitteln Räume von hoher Qualität zu schaffen. Wenn man einen sehr guten Ort schafft,

hat er zudem eine längere Lebensdauer und ist weniger modeabhängig. Natürlich muss man ein Büro auch einrichten, denn das ist Teil des Projekts. Aber wenn man die Möbel im nächsten Jahr austauscht, muss es immer noch ein schöner Raum sein. Das ist das Ziel.

Wie führt man die Bauherren an das Thema Nachhaltigkeit heran?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Kunden*innen generell schon am Thema Nachhaltigkeit interessiert sind. Manchmal müssen wir ihnen nur ein wenig helfen, indem wir die Vorteile nachhaltiger Lösungen hervorheben. Dabei denke ich nicht nur an die Auswirkungen auf die Umwelt, die natürlich nicht jeden gleichermaßen interessieren, sondern auch an den potenziellen Nutzen für das Unternehmen, den Geschäftsführer oder den Vorstand. Zum Beispiel, dass die Wahl nachhaltiger Lösungen Chancen bietet, das Projekt zukunftssicher zu machen, dass sie als Markenzeichen genutzt werden können und dass es dadurch einfacher wird, junge Mitarbeiter zu rekrutieren.



GST Event Space im Zentrum von Kopenhagen. Foto: Studio Marie Persson

Was ist entscheidend für eine nachhaltige Projektplanung?

Es ist wichtig, die verschiedenen Ebenen der Nachhaltigkeit im Auge zu behalten. Wir neigen dazu, immer nur zu fragen: „Ist dieses Material nachhaltig oder nicht?“ Wir müssen aber im großen Maßstab beginnen. Der erste Schritt ist, bestehende Strukturen wiederzuverwenden. Der zweite Schritt ist, die Räume so effizient wie möglich zu gestalten. Wie viel Platz brauchen wir wirklich? Das ist es, woran ich mit den Kunden arbeite. Kann man vielleicht zu einer flexiblen Sitzordnung übergehen? Kann man den benötigten Platz reduzieren? Wie kann man die Organisationsstruktur effektiver angehen? Dann gibt es natürlich auch den baulichen Teil und die Materialien, die wir einbauen. Wie können wir diese in eine nachhaltige Richtung bringen? Hier geht es darum, den Raum mit so wenig wie möglich Materialeinsatz umzugestalten. Auch wenn ein einzelnes Produkt nicht besonders nachhaltig ist, kann es, sparsam eingesetzt einen ganzen Raum verändern, weil es vielleicht neue Funktionen ermöglicht. Es gibt natürlich auch die Variante, sich für ein sehr robustes Material zu entscheiden, das die Zeit überdauern kann. Je nach Kontext ist das die richtige Wahl.

Wie sieht es mit der beweglichen Ausstattung, also Möbeln und so weiter aus?

Ich denke, Architekten können in den oben genannten Phasen den größten Einfluss nehmen. Aber wenn es um die Auswahl von Möbeln und Textilien geht, sollten diese natürlich auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit geschehen. Heute ist das ziemlich einfach, da es so viele gute Optionen aus zertifizierten und wiederverwendeten Materialien gibt. Auch hier geht es darum, dem Kunden die Geschichten und den Wert zu verdeutlichen, damit er den Vorteil einer solchen Wahl gegenüber einer konventionellen Wahl versteht.

Welche räumlichen Qualitäten müssen Arbeitsumgebungen noch haben?

Das Wichtigste heutzutage sind Büroräume, die es den Menschen ermöglichen oder erleichtern, sich zu treffen und auszutauschen. Wenn das nicht klappt, funktioniert auch das Arbeiten im Homeoffice nicht. Denn der Austausch von Wissen wird stark erschwert, wenn die Mitarbeitenden Fremde oder Unbekannte sind. Büroräume müssen natürlich auch gute Arbeitsplätze bieten. Aber vor allem müssen genügend Quadratmeter eingeplant werden, wo sich Kolleg*innen treffen können.



Details eines Wohnhausumbaus in Kopenhagen. Fotos: Studio Marie Persson



Sie sind vor kurzem in ein neues Studio in Vesterbro gezogen. Hier gibt es einen zusätzlichen Raum, der dem Austausch dienen soll. Was haben Sie damit vor?

Ich weiß nicht, inwieweit man in Deutschland das Architekturgeschehen in Dänemark verfolgt. Fast alle großen Architekturbüros hier gehören heute zu Ingenieurgesellschaften. Diese Tendenz ist verständlich, denn sie trägt der Situation Rechnung, dass immer mehr Dokumentations- und Standardisierungsanforderungen gestellt werden. Das Bauen wird komplexer, man braucht für alles Berater und muss alles, was man tut, durch aufwändige Rechnungen hinsichtlich seiner langfristigen Auswirkungen evaluieren. Das ist isoliert betrachtet natürlich eine gute Sache, aber es bedeutet, dass das Geschäft zunehmend standardisiert wird. Ich konnte meine Werte in so einem Umfeld nicht verwirklichen. Es gibt viele junge Unternehmen, denen es genauso geht. Den Raum wollen wir für Veranstaltungen mit gleichgesinnte Architekt*innen nutzen. Ziel ist, ein Netzwerk für kleinere Büros zu aufzubauen. Wir haben im Januar eine erste Informationsveranstaltung durchgeführt und 70 Studios sind gekommen.

Was eint Ihr Studio und die anderen Büros?

Ich denke, die Gemeinsamkeit, die uns alle auszeichnet, ist, dass wir unsere eigene Firma nicht gegründet haben, weil wir das große Geschäft machen wollten. Es war, weil wir einen sehr starken professionellen Wunsch hatten, anders zu arbeiten, den Kunden andere Lösungen anzubieten, Projekte auf andere Weise anzugehen, von der Standardisierung abzuweichen, mehr in Kontakt mit den Gebäuden, den Kunden, den Materialien, den Auftragnehmern zu sein. Immer, wenn ich mit Leuten aus diesem Netzwerk spreche, stelle ich fest, dass wir hier sehr übereinstimmen. Wir arbeiten vielleicht in unterschiedlichen Größenordnungen und Projekten, aber das ist die Gemeinsamkeit. Deshalb haben wir alle die großen Büros verlassen und unsere eigenen gegründet.

Im kommenden Juli findet in Kopenhagen der UIA-Kongress statt. In diesem Zuge wurde die Stadt zur World Capital of Architecture 2023 erklärt. Was halten Sie von der Nominierung?

Ich freue mich sehr, dass wir die UIA 2023 mit dem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit ausrichten werden. Eine so große Veranstaltung lenkt die Aufmerksamkeit auf das Thema und hilft, neue Lösungen voranzutreiben.

Wirkt sich das auch auf Ihre Ziele aus?

Auf meine Ziele direkt nicht, die sind schon recht klar definiert. Die Herausforderung sehe ich eher in der Umsetzung. Ich bin gespannt auf Wissensaustausch. Hoffentlich wird der Fokus auf Kopenhagen auch dazu beitragen, dass sich die lokalen Akteure höhere Ziele setzen und neue Lösungen ausprobieren.

Sie haben von Ihrem Netzwerk gesprochen. Gibt es auch Möglichkeiten, um sich mit Ihren eigenen Ideen einzubringen?

Ja. Im Studio veranstalten wir eine Reihe von Gesprächen und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit. Wir beginnen die Reihe demnächst mit einem Vortrag und einer Musterpräsentation über biobasierte Materialien und werden im Laufe des Jahres weitere Aktionen durchführen.

Gibt es etwas, das Sie den Besuchern der Stadt im Jahr 2023 aufgrund von Veranstaltungen empfehlen würden?

Mein eigener Schwerpunkt während des Kongresses wird auf Ressourcen, biobasierten Materialien und der Frage liegen, wie man mit weniger mehr erreichen kann. Und wie diese Konzepte in traditionell arbeitenden Unternehmen umgesetzt werden können. Im offiziellen Programm sind solche Themen mit „Rethinking Resources“ überschrieben. Neben dem Kongress empfehle ich die Ausstellung „Reset Materials“ im Copenhagen Contemporary sowie die Pavillons „From 4 to 1 Planet“, die neben dem BLOX gebaut werden. Dabei handelt es sich um Untersuchungen, die Alternativen zu unserer derzeitigen Baupraxis erforschen.

www.mariepersson.com



Firmensitz von HDI Denmark in Kopenhagen, Studio Marie Persson in Zusammenarbeit mit Designit und Yoke. Foto: Studio Marie Persson

KOPENHAGEN 2023

Mit den diesjährigen [3 Days of Design](#) öffnen sich vom 7. bis zum 9. Juni 2023 Showrooms, Geschäfte, Werkstätten und Hinterhöfe. Auch im öffentlichen Raum wird es viele Veranstaltungen geben.

Der [UIA-Kongress CPH2023](#) kommt vom 2. bis zum 6. Juli 2023 in die Stadt. Sprechen werden unter anderem Anna Heringer, Bjarke Ingels, Francis Kéré, Hans Joachim Schellnhuber, Yvonne Farrell, Shelley McNamara und Sophie Hæstorp Andersen, Bürgermeisterin von Kopenhagen.

Als [World Capital of Architecture](#) der UNESCO beitet die Stadt darüber hinaus schon das ganze Jahr [Programm](#).



Die Ausstellung „[4 to 1](#)“ wird vom 9. Juni bis zum 13. August 2023 in vier temporären Pavillons auf dem Søren Kierkegaards Plads direkt neben dem BLOX zu sehen sein.

Im DAC selbst ist vom 5. Mai bis zum 22. Oktober 2023 eine Ausstellung mit dem Titel „[Copenhagen in Common](#)“ geplant. Diese wird sich mit Fragen einer gemeinschaftlichen Raumproduktion beschäftigen.

Und schließlich lohnt für „[Reset Materials](#)“ zwischen 30. Juni und 28. September 2023 ein Besuch im Kunstzentrum Copenhagen Contemporary auf der Halbinsel Refshaleøen im Hafen der Stadt.

Oben: BLOX mit dem Dansk Arkitektur Center von OMA. Foto: Rasmus Hjørtshøj / DAC
Links: Bei den 3 Days of Design im Juni werden zarte Bande gesponnen. Foto: 3 Days of Design

BAUEN MIT EIGENSINN

ZWEI BÜCHER VON BENEDICT TONON

VON ULRIKE ALBER-VORBECK

Auf rund 45 Jahre Architektur- und Theoriepraxis kann der Berliner Architekt Benedict Tonon heute zurückblicken. Unter Studierenden und Kolleg*innen an der Berliner Universität der Künste waren seine Übungen und Seminare bekannt für vertiefte Reflexionen über Ästhetik, Phänomenologie oder Einfühlungstheorie, die jedoch immer den Bezug zum konkreten Bauen suchten. Denn Benedict Tonon, 1994 bis 2010 Professor für Baukonstruktion und Entwerfen, gehörte zu jenen Lehrenden, die regelmäßig an aktuellen Projekten und Wettbewerben arbeiteten und bauten.

Jetzt hat Tonon, der vor seiner freiberuflichen Tätigkeit unter anderem für Josef Paul Kleihues und Oswald Mathias Ungers arbeitete, bei Park Books zwei bestens gestaltete Bücher herausgebracht: 2021 erschien der Theorieband *Architektur – eine hermeneutische Kunst. Ereignis, Deutung, Sinn*, mit dem Tonon sein Denken darlegt und in Gesprächen mit Hans Kollhoff, Marcel Meili, Álvaro Siza Vieira oder Enrique Sobejano elaboriert. 2022 folgte die Werkpublikation *Brücken, Häuser, Orte*, die anhand von Fotos, Ideenskizzen, Modellfotos und Plänen eine chronologische Gesamtschau seiner Projekte präsentiert. Beide Bücher spiegeln



Oben: Tiergartenbrücke über den Berliner Landwehrkanal, Teil der IBA 87, Benedict Tonon mit Klaus Theo Brenner und Ingenieur Franz-Josef Hilbers. Foto: Peter Fischer-Piel

Unten: Anhalterbrücke über den Landwehrkanal, Benedict Tonon mit Christoph Flury und den Ingenieuren Schmitt, Stumpf und Frühhauf, Fertigstellung 1998. Foto: Werner Huthmacher

wechselseitig Tonons Anliegen, Theorie und Praxis als Werkzeuge zur Ideenentwicklung und Formfindung im Entwurfsprozess zu verknüpfen, wider.

Mit dem im Architekturzusammenhang eher ungewohnten Schlüsselbegriff „Hermeneutik“ umschreibt Tonon seine Herangehensweise der „Annäherung und Auslegung“. Entwerfen ist demnach ein offener, elastischer Produktionsprozess, der Empathie erfordert. Die vorgefundenen stadträumlichen, historischen und atmosphärischen Gegebenheiten des Ortes werden im Wechselspiel mit den konkreten Anforderungen der jeweiligen Bauaufgabe sowie Überlegungen zur Wirkung des Gebauten auf Nutzer und Betrachter „gedeutet“, interpretiert. Durch das Einbeziehen von Empfindungen, Raumerfahrungen oder erzählerischen Elementen entstehen immer wieder neue Ausdrucksmöglichkeiten und besondere Lösungen: „Jedes Werk eine Welt“.

Seinen reflexiv-modernen Planungsansatz hat Tonon an zahlreichen Projekten immer wieder neu durchgespielt. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung IBA 1987 erweiterte er zusammen mit Klaus Theo Brenner das Hotel

Berlin, dessen Fassadenabwicklung mit gelben Terrakottaplatten und historischen Bezugnahmen den kriegszerstörten Lützowplatz stadträumlich wieder fassten. Und der nahe gelegene Hiroshimasteg mit tragenden Bögen in Grau und aussteifendem System in Rot ist eine kritische Rekonstruktion der ehemaligen Tiergartenbrücke. Auch hier setzt er sich mit der Wiedergewinnung der Atmosphäre des Ortes auseinander.

Überhaupt spielen Brücken im Werk Tonons eine besondere Rolle. Die Marschallbrücke in der Spreekurve vor dem Reichstag ergänzt einen historischen Eisenbogen und verdeutlicht das „Bild des Tragens“, während die Anhalterbrücke am Gleisdreieckpark – Kreuzungspunkt von Hoch- und Fernbahn über dem Landwehrkanal – an die Berliner Verkehrsgeschichte anknüpft. Sie wirkt mit ihren Namenszügen „Berlin“ und „Anhalt“ in Beton als Landmarke am Technikmuseum.

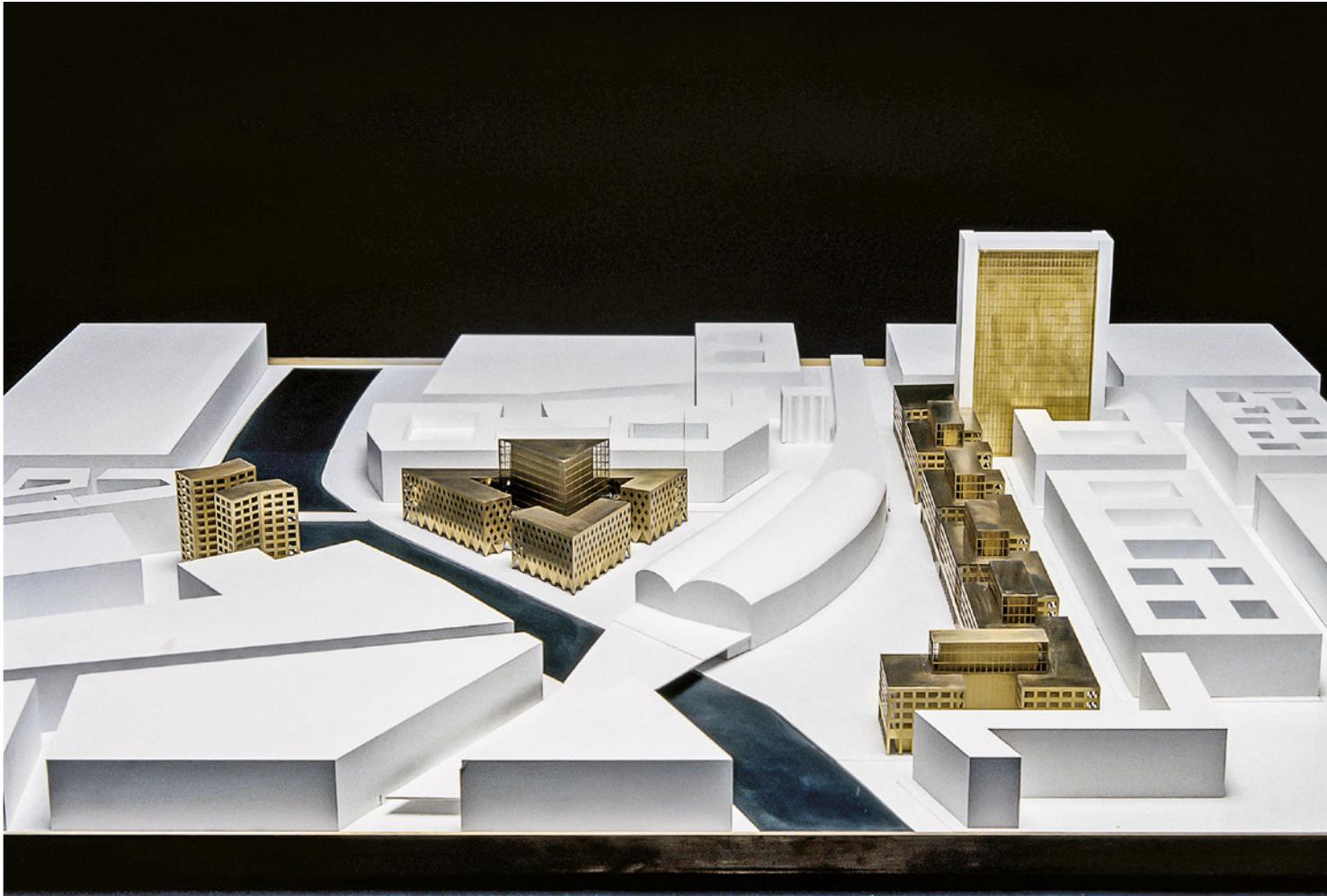
Das wichtigste Material in Tonons Werk sind Ziegel in unterschiedlichen Farben, Formaten und Verbänden. Mit ihnen gestaltete er lebendige, dynamisch konturierte oder fein geschmückte Fassaden, so bei der in



Sparkasse Barmbeck in Hamburg, Benedict Tonon mit Götz Hinrichsen, Dorothee Grundmann und den Ingenieuren Carlsen-Glusing-Kliche, Fertigstellung 1994, Foto: Tom Schoper



Siedlung Buchenkamp in Hamburg-Volkendorf. Benedici Tonon mit Karl Hufnagel, Brigitte Feuerer, Ariane Gutzmer, Christof Strümpel und Dorothee Grundmann.
Ingenieure: Manz & Kruse, Bobeth & Sommer, Otto & Partner, Landschaftsarchitekt: Wolfgang Ardeã. Projektzeitraum: 1992 bis 2001. Foto: Icopal Luftfoto



Entwurf für Städtebau am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin, Benedict Tonon mit Thomas Gerwatowski, Charly Pauli und Günther Eger unter Beratung von Fritz Neumeyer, 2. Platz im Wettbewerb 1992.

farbenprächtigem Klinker realisierten Bank in Hamburg, dem schneckenförmigen Wohnhaus in Berlin-Tiergarten, den qualitätvollen Wohnquartieren in Berlin und Potsdam oder der varian-

tenreichen Siedlung Buchenkamp bei Hamburg. Mit dem dunkelrotbrau-gelb gezackten Fassadenmuster des Gefahrsstofflagers der Humboldt-Universität in Berlin-Adlershof, deren diagonal verlau-

fendes Ornament an Gefahrenzeichen erinnert, hat Tonon eine *Architecture parlante* mit subtilem Narrativ geschaffen.

Interessant sind auch Tonons städtebauliche Raumkonfigurationen. Für die Umwandlung eines Kasernenareals in den Hochschulcampus der TH Brandenburg wurde er 2000 mit dem Deutschen Städtebaupreis ausgezeichnet. Ob künftig zwei Hochhäuser am Berliner Yva-Bogen Tonons Hotel und die Passage mit dem Kino Delphi Lux direkt am Bahnhof Zoo zwischen Kant- und Hardenbergstraße ergänzen werden, ist noch in der Schwebe.

Einen Gang durch die Berliner Planungsgeschichte der vergangenen Jahrzehnte bilden Tonons Wettbewerbsbeiträge. Sein Entwurf für das Quartier 203 an der Friedrichstraße wurde 1991 bei der Biennale in Venedig ausgestellt. Für den Bahnhof Friedrichstraße entwickelte er einen Städtebau, der für die nördlich gelegene Dreiecksfläche einen auf die Architektur des Expressionismus anspielenden blockhaften Stadtkörper um einen gläsernen Kernbau vorsah. Das Museum des 20. Jahrhunderts am Kulturforum entwarf Tonon in seinem Wettbewerbsbeitrag als „Medium“ mit starken Außenbeziehungen zu den umgebenden Architekturinkunabeln.

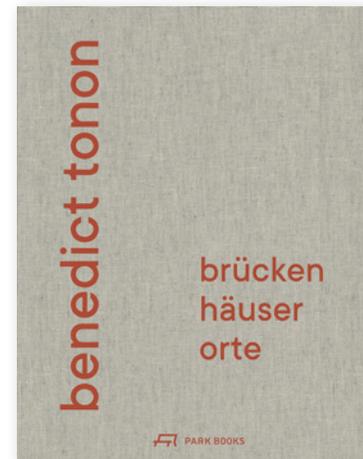
Mit seiner Haltung, jede zu gestaltende Situation – Gebäude, Platz oder Infrastruktur – als Einzelfall zu betrachten, grenzte sich Tonon schon früh von den



Gefahrstofflager der Humboldt-Universität in Berlin Adlershof, Benedict Tonon mit Caroline Thielemann und den Ingenieuren igh Höpfner. Bauleitung Peter Flucke, Fertigstellung 2002. Foto: Werner Huthmacher

normativen Geltungsansprüchen der Moderne ab. Dagegen entstanden durch das Erschließen neuer Sinnbezüge in der Praxis immer andere und individu-

ell ausgeprägte architektonische Lösungen. Den besonderen Charakter seiner Bauten bezeichnet Benedict Tonon als „Eigensinn“.



Benedict Tonon.
Brücken, Häuser, Orte
 Mit Texten von Benedict Tonon und
 einem Gespräch mit Christoph Gengnagel
 336 Seiten
 Park Books, Zürich 2022
 ISBN 978-3-03860-313-9
 48 Euro



Architektur – eine hermeneutische Kunst. Ereignis, Deutung, Sinn
 Benedict Tonon
 304 Seiten
 Park Books, Zürich 2021
 ISBN 978-3-03860-241-5
 29 Euro

www.park-books.com

Benedict Tonon stellt seine beiden Bücher am Mittwoch, den 10. Mai 2023 um 19.30 Uhr im Bücherbogen am Savignyplatz, Stadtbahnbogen 593, 10623 Berlin persönlich vor.

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

A24 LANDSCHAFT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH | Berlin  #58226
Landschafts- architekt*in LP 1-7

BLOCHER PARTNERS | Berlin  #57580
Architekt*in

BLOCHER PARTNERS | Berlin  #56368
Architekt*in

BLOCHER PARTNERS | Berlin  #56789
Projektleiter*in

BLOCHER PARTNERS | Berlin  #58197
Junior Innenarchitekt*in

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Potsdam** #58455
Architekt*in

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Strausberg** #58453
Architekt*in

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Neuruppin** #58452
Architekt*in

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Prenzlau** #58450
Architekt*in

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Frankfurt (Oder)** #58449
Architekt*in

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Bernau** #58448
Architekt*in

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin #58489
Ingenieur*in

HEIDE & VON BECKERATH | Berlin #58145
Assistenz (m/w/d) im Architekturbüro

HELLER ARCHITEKTURBÜRO GMBH | Neustrelitz #58488
Architekt*in

ILMER THIES ARCHITEKTEN AG | Berlin #56344
Architekt*in für LPH 1-5

KINZO ARCHITEKTEN GMBH | Berlin  #58430
Assistent*in

KRAUS FISCHNALLER ARCHITEKTEN | Berlin #58470
Architekt*in

LAND BERLIN | Berlin #58473
Architekt*in

MRSCHMIDT ARCHITEKTEN | Berlin #58457
Architekt*in LPH 5

ROBERTNEUN | Berlin #58478
Architekt*in

RUDY ZIX ARCHITEKTEN PARTGMBB | Berlin

Architekt*in #58486

RUIKEN&VETTER ARCHITEKTEN PARTGMBB | Berlin

Architekt*in #58440

SCHULTES FRANK ARCHITEKTEN PARTMBB | Berlin

Architekt*in LP 5 #56623

STOECKERT ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Projektleiter*in #58441

SWILLUS ARCHITEKTEN | Potsdam

Student*in #58432

WEP EFFINGER PARTNER ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in #46981

POSTLEITZAHLGEBIET 2**ATP HAMBURG PLANUNGS GMBH | Hamburg** 

Architekt*in #58463

B99 ARCHITEKTEN BDA | Hamburg

Architekt*in #58456

BDSARCHITECTS BDS GENERALPLANUNG GMBH | Hamburg

Architekt*in / Bauingenieur*in für die LPH 3-5 #58002

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg 

Werkstudent*in #57950

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg 

ArchitektIn #57949

CHARLES DE PICCIOTTO ARCHITEKT BDA | Hamburg 

Architekt*in #58434

GEV GRUNDEIGENTÜMER VERSICHERUNG | Hamburg

Ingenieur*in #58497

GLOYER ARCHITEKTEN PARTGMBB | Flensburg

Architekt*in #58498

VÖSSING INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Hamburg

Architekt*in #57759

POSTLEITZAHLGEBIET 3**STAATLICHES BAUMANAGEMENT HANNOVER | Hannover**

Ingenieur*in #58466

KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Braunschweig 

Architekt*in #57792

KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Braunschweig 

Bauzeichner*in #58490

STAATLICHES BAUMANAGEMENT HANNOVER | Hannover

Ingenieur*in #58467

STAATLICHES BAUMANAGEMENT HANNOVER | Hannover

Ingenieur*in #58465

STADT SALZGITTER | Salzgitter

Architekt*in #58496

POSTLEITZAHLGEBIET 4

CSMM GMBH | Düsseldorf 

Innenarchitekt*in

#58474

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf 

BIM-Spezialist (w/m/d)

#57937

PBR ARCHITEKT*INNEN INGENIEUR*INNEN | Düsseldorf 

Projektleiter*in mit Persönlichkeit

#58220

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Osnabrück 

Architekt*in

#58248

SACHVERSTÄNDIGENINSTITUT FÜR FASSADENTECHNOLOGIE UND GLASBAU | Düsseldorf

Werkstudent*in

#58484

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Düsseldorf 

Projektleiter*in

#58481

UPTICO GMBH | Düsseldorf

Architekt*in

#58479

POSTLEITZAHLGEBIET 5

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG | Bonn

Architekt*in

#58435

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln 

Werkstudent*in

#57380

DEWEY MULLER PARTNERSCHAFT MBB ARCHITEKTEN STADTPLANER | Köln

Architekt*in

#57927

HAUSMANN ARCHITEKTUR GMBH | Aachen 

Architekt*in

#58215

HAUSMANN ARCHITEKTUR GMBH | Aachen, Köln 

Architekt*in

#56069

HAUSMANN ARCHITEKTUR GMBH | Aachen, Köln 

Architekt*in

#56070

HAUSMANN ARCHITEKTUR GMBH | Aachen, Köln 

Architekten (m/w/d) im Bereich Schulentwicklung

#56065

HEINLE WISCHER PARTNERSCHAFT FREIER ARCHITEKTEN MBB | Köln 

Architekt*in

#58485

KISTER SCHEITHAUER GROSS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH | Köln 

Architekt*in

#58459

KISTER SCHEITHAUER GROSS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH | Köln 

Architekt*in

#58458

LEPEL & LEPEL ARCHITEKT INNENARCHITEKTIN | Köln 

Architekt*in LP 2-5

#58493

LTS LOHMANN THERAPIE-SYSTEME AG | Andernach

Architekt*in

#58495

LTS LOHMANN THERAPIE-SYSTEME AG | Andernach

Ingenieur*in

#58494

STADT KÖLN | Köln

Ingenieur*in

#58446

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in #58438

TRINT+KREUDER D.N.A. ARCHITEKTEN PARTGMBB | Köln

Architekt*in LPH 1-3 #58437

TRINT+KREUDER D.N.A. ARCHITEKTEN PARTGMBB | Köln

Architekt*in LPH 2-6 #58436

POSTLEITZAHLGEBIET 6**ARCHITEKTEN- UND STADTPLANERKAMMER HESSEN | Wiesbaden**

Architekt*in #58439

AS+P ALBERT SPEER + PARTNER GMBH | Frankfurt am Main 

Mitarbeiter*in Kommunikation #58443

ATP ARCHITEKTEN INGENIEURE | Frankfurt am Main 

Architekt*in #58444

BGG GRÜNZIG INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #57965

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Erfahrene/r Projektarchitekt*in #57951

CARPUS+PARTNER AG | Frankfurt am Main

TGA-Planer*in #58491

CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau

Architekt*in #58428

CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau

Architekt*LP 6-8 #58427

GERHARD.ARCHITEKTEN | Darmstadt

Architekt*in #58476

KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #57719

MTP ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Projektleiter*in #58462

MTP ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #58461

NETZWERKARCHITEKTEN | Darmstadt 

Architekt*in #56297

SCHMUCKER UND PARTNER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Mannheim 

Architekt*in LPH 1-5 #58160

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Architekt*in #58471

STADTVERWALTUNG KELSTERBACH | Kelsterbach

Architekt*in #58433

WANDEL LORCH GÖTZE WACH ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main 

Architekt*in #58445

POSTLEITZAHLGEBIET 7**ARCHITEKTURBUERO F X WUHRER | Singen**

Architekt*in #58464

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Bauleiter*in #58469

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Junior Innenarchitekt*in



#57941

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Junior Architekt*in



#57939

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Erfahrene/r Projektarchitekt*in



#57943

GABRIELE SCHNEIDER ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt / Student (m/w/d)

#58492

KAB ARCHITEKTEN GMBH | Fellbach

Architekt*in

#57825

MEHR.FELD.FORM GMBH | Stuttgart

Architekt*in

#58147

POSTLEITZAHLGEBIET 8**ALLMANNWAPPNER GMBH | München**

Projektleiter*in



#58468

AP88 ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT MBB | Ingolstadt

Architekt*in in der Bauleitung



#57973

AUER WEBER ARCHITEKTEN | München

Architekt*in LPH 5



#57565

**BÄR, STADELMANN, STÖCKER ARCHITEKTEN UND STADTPLANER
PARTGMBB | München**

Bauleiter*in



#58442

CSMM GMBH | München

Projektleiter*in



#58431

FLUGHAFEN MÜNCHEN GMBH | München

Spezialist (w/m/d) Hochbau

#58477

HENN | München

Communications Manager*in



#58460

**LANDAU + KINDELBACHER ARCHITEKTEN INNENARCHITEKTEN
GMBH | München**

Innenarchitekt*in



#57990

**LANDAU + KINDELBACHER ARCHITEKTEN INNENARCHITEKTEN
GMBH | München**

Architekt*in



#58146

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

BIM-Spezialist*in



#57704

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Innenarchitekt*in



#57707

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Mitarbeiter*in für die Aquisition



#57706

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Projektleiter*in



#57703

SCHWINDE ARCHITEKTEN PARTG MBB | München

Architekt*in LPH 6-8



#58483

SCHWINDE ARCHITEKTEN PARTG MBB | München

Architekt*in LPH 1-5



#58482

POSTLEITZAHLGEBIET 9

AUTOBAHN GMBH DES BUNDES | Nürnberg

Ingenieur*in #58480

S+P GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Nürnberg

Architekt*in für die LPH 1-5 #52750

DEUTSCHLANDWEIT

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Düsseldorf, Berlin

Architekt*in LPH 3-5 #57681

H4A GESSERT + RANDECKER ARCHITEKTEN | Stuttgart, München

PR-Manager*in #58429

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Braunschweig, Berlin,
Magdeburg

Architekt*in #58262

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Braunschweig, Berlin,
Magdeburg

Architekt*in #58216

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Braunschweig, Berlin,
Magdeburg

Architekt*in #58214

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Braunschweig, Berlin,
Magdeburg

Architekt*in #58217

RIEGLER RIEWE ARCHITEKTEN | Berlin, Graz

Mitarbeiter*in PR #58499

Gestalten Sie
mit uns die
Zukunft der
Autobahn.

Gemeinsam. Sicher. Mobil.

Als eine der größten und vielfältigsten Infrastrukturbetreiberinnen in Deutschland sind wir verantwortlich für rund 13.000 Kilometer Autobahnnetz. Als Arbeitgeberin bieten wir ein spannendes Umfeld mit viel Raum für persönliche und berufliche Entfaltung und Gestaltungsmöglichkeiten sowie eine Vielzahl von Projekten ganz unterschiedlicher Größenordnungen. So sorgen wir dafür, dass Deutschland mobil ist und mobil bleibt.

Führen Sie ein Team, in dem jedes Mitglied Verantwortung trägt und dafür die nötigen Handlungsspielräume erhält.

Werden Sie Teil unseres Teams und gestalten Sie mit uns gemeinsam die Zukunft der Autobahn als

Abteilungsleiter (w/m/d) Konstruktiver Ingenieurbau, Lärmschutzbauwerke



in unserer Niederlassung Nordbayern in **Nürnberg**.

Die vollständige Stellenbeschreibung sowie die Möglichkeit, sich zu bewerben finden Sie unter: <https://bit.ly/Abteilungsleiter-KIB>

Bitte bewerben Sie sich über unser Karriereportal bis einschließlich 07.05.2023.

Für Fragen im Zusammenhang mit der angebotenen Stelle bzw. Ihrer Bewerbung steht Ihnen Frau Cantauw unter 0911 4621 512 zur Verfügung.

Willkommen im Team Autobahn!
www.autobahn.de



TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin, Düsseldorf

Architekt*in



#58475

W&V ARCHITEKTEN | Leipzig, Berlin

Architekt*in



#58257

AUSLAND

BAUMSCHLAGER EBERLE LUSTENAU GMBH | Lustenau

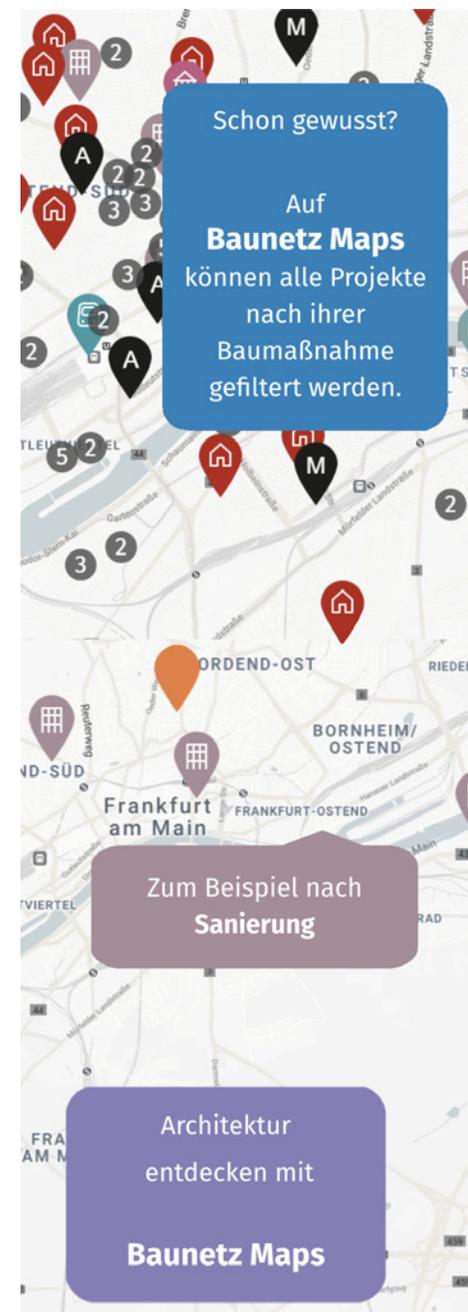
Architekt*in



#58447

STAND: 18.04.2023

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs





IRRE JAGD

Mit seinem Buch „What Mad Pursuit“ nimmt Molekularbiologe Francis Crick – Mitentdecker der DNA-Doppelhelix – die ewige Suche nach wissenschaftlicher Erkenntnis in den Blick. Nun ließ sich Kurator Francesco Zanot von diesem Titel, der einer Gedichtzeile von John Keats entliehen ist, zu einer Ausstellung mit den Fotograf*innen Aglaia Konrad, Armin Linke und Bas Princen inspirieren. Im Teatro dell'architettura in Mendrisio spürt er den Wechselwirkungen nach, die zwischen dokumentarischer Architektur fotografie, ihren Effekten auf die Wahrnehmung architektonischer Realitäten und den Räumen, in denen sie gezeigt wird, bestehen. Noch bis zum 22. Oktober 2023 stellt Zanot damit nicht zuletzt die Objektivität des Mediums Fotografie in Frage. Gleichzeitig will er aber auch – Francis Crick folgend – verdeutlichen, dass neue Erkenntnisse oft gerade aus solchen „unsauberen“ Wechselwirkungen hervorgehen. *sb // www.tam.usi.ch // bis 22. Oktober 2023 // Bilder: Bas Princen, Aglaia Konrad, Armin Linke*